

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die badische Fabrikinspektion im ersten Vierteljahrhundert ihrer Tätigkeit 1879 bis 1903

Bittmann, Karl

[s.l.], 1905

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-318737](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-318737)

lagen von 182 auf 499 gestiegen, die Zahl der Arbeiter von 7445 auf 27 994, die Durchschnittszahl der in einem Betriebe beschäftigten Arbeiter von 41 auf 56, die Zahl der Betriebe wurde die zweiunddreivertelfache, die der Arbeiter hat sich vervierfacht.

In deutlicher Weise erhellt aus dieser Tabelle das Ab- und Zunehmen der einzelnen Industrien sowohl an sich als auch im Vergleich zu den sonstigen Industrien. Auch das An- und Abschwollen der Arbeiterzahlen im Durchschnittsbetrieb ist von Interesse. Nach der Gesamtzahl der Arbeiter steht die Baumwollindustrie in allen Jahren voran. Die Zuckerfabrikation erreichte 1861 die größte Zahl der Arbeiter im Einzelbetrieb, sie wurde Großindustrie. Die Gold- und Silberwarenindustrie war 1861 an die zweite Stelle gerückt. Hinsichtlich der Strohwarenindustrie ist zu bemerken, daß sie beinahe ausschließlich Heimarbeiter beschäftigte. Einen besonderen Aufschwung nahm die Tabakindustrie durch die Cigarrenfabrikation. Auch die Lederfabrikation vergrößerte ihre Etablissements beträchtlich.

In diese Tabelle sind nur solche Industrien aufgenommen, bei denen ein Vergleich von 1834 ab durchführbar erschien. Zweifellos ist diese Zusammenstellung mit mancherlei Mängeln behaftet, die aber das Wesentliche des Gesamtergebnisses nicht zu beeinflussen vermögen.

Auf Veranlassung des Reichskanzlers fanden zum Zwecke der weiteren Erwägung der Frage über den Schutz der Frauen- und Kinderarbeit im Spätherbst 1874 Erhebungen statt, die sich auf gewerbliche Unternehmungen erstreckten, welche zehn und mehr Arbeiter beschäftigten und nicht lediglich handwerksmäßig betrieben wurden. Solcher Unternehmungen waren in Baden 1261 vorhanden, davon 819 (64,9 %) ohne Kraftbetrieb und 442 (35,1 %) mit Kraftbetrieb, nämlich 133 (10,5 %) mit Wasserkraft, 200 (15,9 %) mit Dampf, 93 (7,4 %) mit Wasser und Dampf, 15 (1,2 %) mit Gas- und 1 (0,1 %) mit Wasser, Dampf und Gas.

Beschäftigt waren 70 756 Arbeiter, wovon 62 242 (88,0 %) in den Betriebsstätten und 8 514 (12,0 %) in Hausindustrien. Von den in den Betriebsstätten beschäftigten 62 242 Arbeitern waren 35 130 (56,4 %) Männer, 18 421 (29,6 %) Frauen und 8 691 (14,0 %) jugendliche Arbeiter. Von den zu Haus beschäftigten Personen waren 2 325 (27,3 %) Männer, 5 462 (64,2 %) Frauen und 727 (8,5 %) Kinder. Von der Gesamtzahl der 70 756 Arbeiter waren 37 455 (52,9 %) Männer, 23 883 (33,8 %) Frauen und 9 418 (13,3 %) jugendliche Arbeiter.

Eine Gegenüberstellung der Ergebnisse von 1861 und 1874 ergibt für die bisher entzifferten Industrien das Resultat, welches die Tabelle III aufweist.

**Anwachsen von 14 Industriezweigen von 1861—1874
in absteigender Reihenfolge der Arbeiterzahlen im
Jahre 1874.** Tabelle III.

Industriezweige.	Zahl der Betriebe		Zahl der Arbeiter		Durchschnitts- zahl der Arbeiter in einem Betrieb	
	1861	1874	1861	1874	1861	1874
Tabakindustrie, Cigarrenfabri- kation	172	232	3 592	11 749	21	50
Baumwollindustrie	75	68	8 922	9 973	119	146
Gold- und Silberwarenindustrie	109	220	4 406	6 759	40	31
Seidenindustrie	21	31	3 706	5 745	176	185
Maschinenfabriken	27	44	1 094	2 829	40	64
Strohwarenfabrikation	2	10	918	1 758	459	175
Steingut- und Porzellanfabriken	6	5	693	1 306	115	261
Rübenzuckerfabrikation	2	1	2 009	1 035	1 004	1 035
Papierfabrikation	31	15	687	939	22	62
Wollindustrie	16	16	266	887	17	55
Glasfabrikation	7	7	522	883	74	126
Eisen-, Hütten-, Hammerwerke	16	18	368	870	23	48
Lederfabrikation	5	12	511	870	102	72
Cichorienfabriken	10	7	300	695	30	100
Summa	499	686	27 994	46 298	56	67

Im Sinne exakter Wissenschaft lassen sich die Ergebnisse obiger Statistiken von 1861 und 1874 nicht vergleichen. Aus dem Umstande jedoch, daß 1874 nur die Betriebe mit 10 Arbeitern und mehr, 1861 dagegen auch solche mit einer geringeren Zahl Arbeiter erfaßt wurden, ergibt sich evident, daß der aus obiger Tabelle ersichtliche Zuwachs von 187 Betrieben und 18 304 Arbeitern tatsächlich überholt worden ist.